ECONSTOR
Make Your Publications Visible.

A Service of

ZBW Leibniz-Informationszentrum Wirtschaft
Leibniz Information Centre for Economics

Demary, Markus

Research Report

IW Financial Expert Survey: 2. Quartal 2017

IW-Report, No. 12/2017

Provided in Cooperation with:
German Economic Institute (IW), Cologne

Suggested Citation: Demary, Markus (2017) : IW Financial Expert Survey: 2. Quartal 2017, IW-Report, No. 12/2017, Institut der deutschen Wirtschaft (IW), Köln

This Version is available at:
https://hdl.handle.net/10419/161428

Standard-Nutzungsbedingungen:

Die Dokumente auf EconStor dürfen zu eigenen wissenschaftlichen Zwecken und zum Privatgebrauch gespeichert und kopiert werden.

Sie dürfen die Dokumente nicht für öffentliche oder kommerzielle Zwecke vervielfältigen, öffentlich ausstellen, öffentlich zugänglich machen, vertreiben oder anderweitig nutzen.

Sofern die Verfasser die Dokumente unter Open-Content-Lizenzen (insbesondere CC-Lizenzen) zur Verfügung gestellt haben sollten, gelten abweichend von diesen Nutzungsbedingungen die in der dort genannten Lizenz gewährten Nutzungsrechte.

Terms of use:

Documents in EconStor may be saved and copied for your personal and scholarly purposes.

You are not to copy documents for public or commercial purposes, to exhibit the documents publicly, to make them publicly available on the internet, or to distribute or otherwise use the documents in public.

If the documents have been made available under an Open Content Licence (especially Creative Commons Licences), you may exercise further usage rights as specified in the indicated licence.

WWW.ECONSTOR.EU

Mitglied der Leibniz-Gemeinschaft

Institut der deutschen Wirtschaft Köln

IW-Report · 12/2017

IW Financial Expert Survey

2. Quartal 2017

Autor:

Markus Demary
Telefon: 0221 4981-732
E-Mail: demary@iwkoeln.de

18. Mai 2017

© Institut der deutschen Wirtschaft Köln
Postfach 101942 · 50459 Köln
Konrad-Adenauer-Ufer 21 · 50668 Köln
www.iwkoeln.de
Nachdruck erlaubt

iw.KÖLN.WISSEN
SCHAFFT KOMPETENZ.

Inhalt

Zusammenfassung 3

1. Der IW Financial Expert Survey 4
2. Die aktuellen Prognosen 4
   - Optimistischer Zinsausblick 4
   - Stagnierende Aktienkurse 6
   - Abwertung des Euro 7
   - Zögerlich steigende Ölpreise 8
3. Ranking der besten Prognostiker 8
4. Fazit 12

JEL-Klassifikation:
G12: Asset Pricing
G17: Financial Forecasting

Zusammenfassung

Das IW Köln hat im 2. Quartal 2017 den Prognosetest des Zentrums für Europäische Wirtschaftsforschung (ZEW) übernommen. Dieses führte seit Anfang 2001 quartalsweise diese Umfrage unter Finanzmarktexperten mit dem Ziel durch, der Öffentlichkeit einen Überblick über die Prognosen der Banken und deren Prognosegüte zu geben. Der Prognosetest heißt nun IW Financial Expert Survey. Um eine Kontinuität der Ergebnisse zu gewährleisten, hat das IW die Methodik des ZEW übernommen. Die von den Experten zu prognostizierenden Größen sind weiterhin der Kurzfristzins, der Langfristzins, der Dow Jones Stoxx 50 Index, der DAX, der EUR/USD-Wechselkurs (US-Dollar pro 1 Euro) sowie der Ölpreis in US-Dollar.

Die Auswertung der Befragungsergebnisse zeigt, dass die befragten Experten bis zum Ende des dritten Quartals 2017 im Durchschnitt einen Anstieg des kurzfristigen Zinses auf -0,29 Prozent und einen Anstieg des langfristigen Zinses auf 0,56 Prozent erwarten. Die Experten erwarten, dass der Zinsanstieg von einer Stagnation der Aktienkurse, einer Abwertung des Euro gemessen in US-Dollar um -2,3 Prozent sowie einem Anstieg des Ölpreises um 3,1 Prozent begleitet wird.

Bei der Auswertung der Prognosegüte aller drei- und sechs-Monatsprognosen der befragten Experten für den Zeitraum vom dritten Quartal 2014 bis zum ersten Quartal 2017 erzielten die Prognostiker der Commerzbank mit 62,7 Prozent richtigen Vorhersagen den ersten Platz, gefolgt von den Experten der Hamburger Sparkasse (61,1 Prozent) und der UniCredit (58,7 Prozent). Bester Punktprognostiker ist die National-Bank, gefolgt von der Commerzbank und der Nord/LB.

Tabelle: Zusammenfassung der Prognosen

	Kurz-frist-zinsen	Lang-frist-zinsen	DJ Stoxx 50	DAX	US-Dollar pro 1 Euro	Öl-preis in US-Dollar
Wert am 27.3.2017	-0,33	0,40	3.118	11.996	1,086	51
Prognose für 30.6.2017	-0,31	0,46	3.097	12.058	1,064	51
Prognose für 30.9.2017	-0,29	0,56	3.117	11.958	1,061	52

Quellen: Bloomberg, IW Financial Expert Survey

1. Der IW Financial Expert Survey

Das IW Köln hat im 2. Quartal 2017 den Prognosetest des Zentrums für Europäische Wirtschaftsforschung (ZEW) übernommen. Dieses führte seit Anfang 2001 eine Umfrage unter Finanzmarktexperten durch. Seit dem 2. Quartal 2017 heißt der Prognosetest nun IW Financial Expert Survey. Um eine Kontinuität der Ergebnisse zu gewährleisten, hat das IW die Methodik des ZEW übernommen. Die zu prognostizierenden Größen sind:

- **Kurzfristzins**, gemessen als drei-Monats-Euribor, in Prozent pro Jahr
- **Langfristzins**, gemessen als Rendite deutscher Bundesanleihen mit einer Restlaufzeit von zehn Jahren, in Prozent pro Jahr
- **DJ Stoxx 50-Index**, in Punkten
- **DAX**, in Punkten
- **EUR/USD-Wechselkurs**, gemessen als Kassakurs des Euro gemessen in US-Dollar pro 1 Euro
- **Ölpreis**, gemessen in US-Dollar pro Barrel der Sorte Brent, gehandelt in London

Die Experten konnten ihre Prognosen für den 30.6.2017 und den 30.9.2017 bis zum 27.3.2017 abgeben. Teilgenommen haben die Experten der Allianz, der Bayerischen Landesbank, der Commerzbank, der Deka Bank, der Deutschen Bank, der DZ Bank, der Hamburger Sparkasse, der LBBW, der National-Bank, der Nord/LB, der Postbank, der Santander Asset Management, der UniCredit sowie der Weberbank.

2. Die aktuellen Prognosen

Die Erwartungen der Experten lassen ein Bild erkennen, dass durch steigende kurz- und langfristige Zinsen, stagnierende Aktienkurse, einer Abwertung des Euro gegenüber dem US-Dollar und einem höheren Ölpreis gekennzeichnet ist (Abbildung 1 und Tabelle 1):

Optimistischer Zinsausblick

Insgesamt gehen die Experten von steigenden Zinsen aus. Die Durchschnittsprognosen weisen auf einen Anstieg der kurzfristigen Zinsen von -0,33 Prozent bei Prognoseabgabe auf -0,31 Prozent zum Ende des zweiten Quartals (30. Juni 2017) sowie auf -0,29 Prozent zum Ende des dritten Quartals (30. September 2017) hin. Bei den langfristigen Zinsen deutet die Durchschnittsprognose auf einen Zinsanstieg im gleichen Zeitraum von 0,40 Prozent auf 0,46 Prozent zum Ende des zweiten Quartals

und auf 0,56 Prozent zum Ende des dritten Quartals hin. Die Prognosen des Kurzfristzinses weisen eine geringere Schwankungsbreite auf als die des Langfristzinses.

Tabelle 1: Zusammenfassung der Prognosen

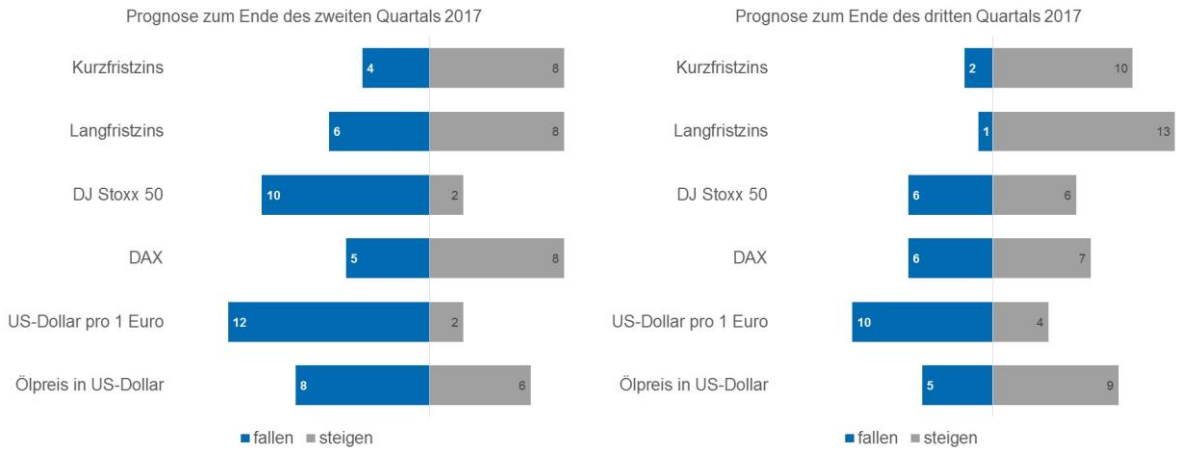
	Kurzfristzinsen in Prozent	Langfristzinsen in Prozent	DJ Stoxx 50 Index	DAX	US-Dollar pro 1 Euro	Ölpreis in US-Dollar
Wert am 27.3.2017	-0,33	0,40	3.118	11.996	1,086	51
Prognose für 30.6.2017	-0,31	0,46	3.097	12.058	1,064	51
Prognose für 30.9.2017	-0,29	0,56	3.117	11.958	1,061	52

Quellen: Bloomberg, IW Financial Expert Survey

Bei der Prognose der Richtung zeigen die Experten mit zunehmendem Prognosehorizont mehr Übereinstimmung. So erwarten acht von vierzehn Experten bis zum Ende des zweiten Quartals 2017 einen Anstieg des Kurzfristzinses und bis zum Ende des dritten Quartals 2017 erwarten sogar zehn von vierzehn Experten höhere Kurzfristzinsen. Beim Langfristzins erwarten zwar sechs von vierzehn Experten zum Ende des zweiten Quartals noch sinkende Langfristzinsen, doch rechnen Ende des dritten Quartals dreizehn von vierzehn Experten mit höheren Langfristzinsen.

Abbildung 1: Richtungsprognosen

Anzahl abgegebener Prognosen Abgabe der Prognose: 27.3.2017



Quelle: IW Financial Expert Survey

Tabelle 1: 3-Monats-Punktprognosen
Abgabe der Prognose: 27.3.2017 Prognosehorizont: 30.6.2017

	Kurz-frist-zinsen	Lang-frist-zinsen	DJ Stoxx 50 In-dex	DAX	US-Dollar pro 1 Euro	Öl-preis in US-Dollar
Allianz	-0,30	0,70	3.100	11.800	1,070	55
Bayerische Landes-bank	-0,33	0,50	3.050	11.700	1,090	48
Commerzbank	-0,30	0,25	3.100	12.300	1,030	50
DekaBank	-0,33	0,40	3.050	12.500	1,050	50
Deutsche Bank	-0,30	0,40			1,080	53
DZ Bank	-0,35	0,40	3.100	12.000	1,100	50
Hamburger Sparkasse	-0,34	0,50	3.100	12.000	1,150	48
LBBW	-0,30	0,50		12.250	1,070	55
National-Bank	-0,32	0,42	3.090	11.800	1,075	48
Nord/LB	-0,34	0,50	3.100	11.800	1,080	50
Postbank	-0,30	0,40	2.950	11.500	1,050	50
Santander Asset Manag.	-0,30	0,50	3.250	12.700	1,050	53
UniCredit	-0,35	0,50	2.950	12.000	1,080	50
Weberbank	-0,20	0,40	3.325	12.400	1,020	48
Mittelwert	**-0,31**	**0,46**	**3.097**	**12.058**	**1,064**	**51**
Standardabweichung	**0,04**	**0,10**	**101**	**336**	**0,022**	**2**

Quelle: IW Financial Expert Survey

Stagnierende Aktienkurse

Insgesamt gehen die Experten von einer Seitwärtsbewegung des Stoxx 50 und des DAX aus. Zehn Experten erwarten ein Absinken und nur zwei Experten erwarten einen Anstieg des Stoxx 50 zum Ende des zweiten Quartals. Zum Ende des dritten Quartals rechnen die Hälfte der Prognostiker mit einem Anstieg und die andere Hälfte mit einem Absinken des Index. Beim DAX ergibt sich ein anderes Bild. Hier erwarten die acht von dreizehn Experten zum Ende des zweiten Quartals eine Aufwärtsbewegung, während die Experten in ihrem Ausblick zum Ende des zweiten Quartals pessimistischer werden. Für den Stoxx 50 deutet die Konsensprognose auf einen Rückgang von 3.482 Punkten bei Prognoseabgabe auf 3.097 Punkte (-0,7 Prozent) zum Ende des zweiten Quartals und eine Seitwärtsbewegung auf 3.117 Punkte (0,0

Prozent) zum Ende des dritten Quartals hin. Für den DAX erwarten die Experten im gleichen Prognosezeitraum im Durchschnitt zuerst einen leichten Anstieg von 11.996 Punkten auf 12.058 Punkte (0,5 Prozent), dann aber einen Rückgang auf 11.958 Punkte (-0,3 Prozent).

Tabelle 2: 6-Monats-Punktprognosen
Abgabe der Prognose: 27.3.2017 Prognosehorizont: 30.9.2017

	Kurz-frist-zinsen	Lang-frist-zinsen	DJ Stoxx 50 In-dex	DAX	US-Dollar pro 1 Euro	Öl-preis in US-Dollar
Allianz	-0,30	0,90	3.150	11.900	1,090	55
Bayerische Landesbank	-0,13	0,50	3.150	12.100	1,070	45
Commerzbank	-0,30	0,30	3.050	12.000	1,040	50
DekaBank	-0,33	0,60	3.150	12.500	1,030	51
Deutsche Bank	-0,30	0,55			1,030	57
DZ Bank	-0,25	0,50	3.200	12.250	1,130	50
Hamburger Sparkasse	-0,33	0,60	3.050	11.800	1,030	45
LBBW	-0,30	0,50		12.250	1,060	55
National-Bank	-0,31	0,46	3.050	11.500	1,065	53
Nord/LB	-0,35	0,70	3.925	11.000	1,100	57
Postbank	-0,30	0,50	3.000	11.750	1,050	55
Santander Asset Manag.	-0,25	0,50	3.280	12.800	1,050	53
UniCredit	-0,35	0,65	2.950	11.000	1,090	57
Weberbank	-0,20	0,60	3.450	12.600	1,020	50
Mittelwert	**-0,29**	**0,56**	**3.117**	**11.958**	**1,061**	**52**
Standardabweichung	**0,06**	**0,13**	**141**	**535**	**0,031**	**4**

Quelle: IW Financial Expert Survey

Abwertung des Euro

Die Mehrheit der Experten geht von einer Abwertung des Euro zum Ende des dritten Quartals aus. Während zum Ende des zweiten Quartals zwölf von vierzehn Prognostikern von einem fallenden Wert des Euro in US-Dollar ausgehen, so gehen zum Ende des dritten Quartals immer noch zehn von vierzehn Experten von einem noch niedrigeren Wert des Euro aus. In der Durchschnittsprognose erwarten die Experten einen Rückgang von 1,086 US-Dollar pro 1 Euro zum Zeitpunkt der Abgabe der

Prognose auf 1,064 US-Dollar (-2,1 Prozent) zum Ende des zweiten Quartals und auf 1,061 US-Dollar (-2,3 Prozent) zum Ende des dritten Quartals.

Zögerlich steigende Ölpreise

Die Experten gehen von zögerlich steigenden Ölpreisen aus. So erwarten acht von vierzehn Experten zum Ende des zweiten Quartals noch eine Verbilligung des Ölpreises in US-Dollar, doch rechnen zum Ende des dritten Quartals neun von vierzehn Experten mit steigenden Ölpreisen. Gegenüber dem Zeitpunkt der Abgabe der Prognose erwarten die Experten zum Ende des zweiten Quartals um 1,1 Prozent höhere und zum Ende des dritten Quartals um 3,1 Prozent höhere Ölpreise.

3. Ranking der besten Prognostiker

Teil des IW Financial Expert Survey ist auch die Ermittlung der Prognosegüte der Experten. Die einzelnen Rankings der besten Prognostiker werden im Hinblick auf die Prognoserichtung und in Hinblick auf die Prognosegüte im Vergleich zu einer Benchmarkprognose evaluiert. Als Benchmark gilt die Random-Walk-Prognose, das heißt es wird der Wert zum Zeitpunkt der Prognoseabgabe als Prognosewert verwendet.

Zur Evaluierung der besten Richtungsprognose finden die Richtungseinschätzungen für die beiden Prognosehorizonte von drei und sechs Monaten von kurz- und langfristigen Zinsen, dem Stoxx 50 Index, dem DAX, dem EUR-USD-Wechselkurs sowie dem Ölpreis für den Zeitraum vom dritten Quartal 2014 bis zum ersten Quartal 2017 Berücksichtigung. Insgesamt zeigt sich, dass die Prognostiker der Commerzbank mit 62,7 Prozent richtiger Vorhersagen den ersten Platz belegen, gefolgt von den Experten der Hamburger Sparkasse (61,1 Prozent) und der UniCredit (58,7 Prozent). Für die einzelnen Indikatoren ergeben sich die folgenden Ergebnisse (Tabelle 4):

- **Kurzfristiger Zins:**
  Mit 100 Prozent richtiger Vorhersagen liegt hier die DZ Bank auf Platz eins. Die Bayerische Landesbank und die Hamburger Sparkasse teilen sich Platz zwei mit jeweils 95,2 Prozent richtiger Vorhersagen. Auf Platz drei ist die UniCredit mit 88,2 Prozent richtiger Vorhersagen.

- **Langfristiger Zins:**
  Bei der Prognose des Langfristzinses liegt die Commerzbank mit 74,4 Prozent richtiger Vorhersagen auf Platz eins gefolgt von der UniCredit mit 58,8 Prozent

richtiger Vorhersagen. Platz drei teilen sich hier die Bayerische Landesbank und die National-Bank mit jeweils 57,1 Prozent richtiger Vorhersagen.

- **DJ Stoxx 50 Index:**
  Bei der Prognose des Stoxx belegen die Experten der Helaba Platz eins (66,7 Prozent), gefolgt von den Prognostikern der UniCredit (64,7 Prozent) und der Commerzbank (61,9 Prozent).

- **DAX:**
  Die Richtung des DAX haben die Prognostiker der Commerzbank, der Deka Bank und der Weberbank in jeweils 66,7 Prozent der Fälle richtig vorhergesagt. Platz zwei belegen die Helaba und die Santander Asset Management mit jeweils 61,9 Prozent korrekter Richtungsprognosen.

- **EUR-USD-Wechselkurs:**
  Die Richtung des EUR-USD Wechselkurses haben die Experten der Allianz in 76,2 Prozent der Fälle korrekt vorhergesagt. Auf Platz zwei liegen die Prognostiker der Helaba und der Weberbank mit jeweils 71,4 Prozent richtiger Vorhersagen.

- **Ölpreis:**
  Bei den Ölprognosen liegt die Weberbank auf dem ersten Platz mit einer Erfolgsrate von 71,4 Prozent. Auf Platz zwei liegt die Deutsche Bank mit 60,0 Prozent korrekter Vorhersagen und auf Platz drei die UniCredit mit 57,9 Prozent richtiger Richtungsprognosen.

Zur Evaluierung der besten Richtungsprognose finden die Richtungseinschätzungen für die beiden Prognosehorizonte von drei und sechs Monaten von kurz- und langfristigen Zinsen, dem Stoxx 50 Index, dem DAX, dem EUR-USD-Wechselkurs sowie dem Ölpreis für den Zeitraum vom dritten Quartal 2014 bis zum ersten Quartal 2017 Berücksichtigung. Ingesamt zeigt sich für den Evaluierungszeitraum, dass die National-Bank den ersten Platz als bester Punktprognostiker belegen kann, gefolgt von der Commerzbank und der Nord/LB. Bei den Prognosen für die einzelnen Indikatoren ergibt sich das folgende Bild:

- **Kurzfristzins:**
  Die besten Punktprognosen für den Kurzfristzins lieferte die DZ Bank gefolgt von der Deutschen Bank und der Hamburger Sparkasse. Die Banken konnten bei ihrer Punktprognose die Benchmarkprognose schlagen.

Tabelle 4: Ranking der besten Richtungsprognostiker

Werte in Klammern: Anzahl korrekt vorhergesagter Richtungen

Rang	Kurzfrist-zinsen	Langfrist-zinsen	DJ Stoxx 50 Index	DAX	US-Dollar pro 1 Euro	Öl-preis in US-Dollar	Gesamt
Gesamt							
1	DZ Bank (100,0 Prozent)	Commerzbank (71,4 Prozent)	Helaba (66,7 Prozent)	Commerz-bank; Deka Bank; Weberbank (66,7 Prozent)	Allianz (76,2 Prozent)	Weberbank (71,4 Prozent)	Commerzbank (62,7 Prozent)
2	Bayerische Landesbank; Hamburger Sparkasse (95,2 Prozent)	UniCredit (58,8 Prozent)	UniCredit (64,7 Prozent)	Helaba; Santander Asset Ma-nagement (61,9 Prozent)	Helaba; Weberbank (71,4 Prozent)	Deutsche Bank (60,0 Prozent)	Hamburger Sparkasse (61,1 Prozent)
3	UniCredit (88,2 Prozent)	Bayerische Landesbank; National-Bank (57,1 Prozent)	Commerzbank (61,9 Prozent)		6 Prognostiker (66,7 Prozent)	UniCredit (57,9 Prozent)	UniCredit (58,3 Prozent)
3-Monats-Richtungsprognosen							
1	DZ Bank (100,0 Prozent)	Commerzbank; National-Bank (72,7 Prozent)	Deka Bank (77,8 Prozent)	Commerz-bank; Weberbank (72,7 Prozent)	Allianz; Weberbank (72,7 Prozent)	Weberbank (72,7 Prozent)	Commerzbank (65,2 Prozent)
2	Bayerische Landesbank; Hamburger Sparkasse (90,9 Prozent)	UniCredit (66,7 Prozent)	Commerzbank; Helaba (72,7 Prozent)	WGZ Bank (66,7 Prozent)	6 Prognostiker (63,6 Prozent)	Deutsche Bank; UniCredit (70,0 Prozent)	Hamburger Sparkasse; National-Bank (60,6 Prozent)
3	UniCredit (88,9 Prozent)	Bayerische Landesbank (63,6 Prozent)	UniCredit (66,7 Prozent)	Deka Bank (63,6 Prozent)		Helaba (63,6 Prozent)	UniCredit (60,0 Prozent)
6-Monats-Richtungsprognosen							
1	Bayerische Landesbank; DZ Bank; Hamburger Sparkasse (100,0 Prozent)	Commerzbank (70,0 Prozent)	UniCredit (62,5 Prozent)	Deka Bank; Helaba; LBBW; Postbank; Santander Asset Ma-nagement (70,0 Prozent)	Helaba (90,0 Prozent)	Weberbank (70,0 Prozent)	Hamburger Sparkasse (61,7 Prozent)
2	UniCredit (87,5 Prozent)	Bayerische Landesbank; Nord/LB; UniCredit (50,0 Prozent)	Helaba; Postbank (60,0 Prozent)		Allianz; Bayerische Landesbank (80,0 Prozent)	6 Prognos-tiker (50,0 Prozent)	Commerzbank (60,0 Prozent)
3	Deka Bank; Deutsche Bank (80,0 Prozent)	12 Prognostiker (40,0 Prozent)	7 Prognostiker (50,0 Prozent)		8 Prognostiker (70,0 Prozent)		Postbank (58,3 Prozent)

Quelle: IW Financial Expert Survey

Tabelle 5: Ranking der besten Punktprognostiker

Wert in Klammern: Theil'scher Ungleichheitskoeffizient, Wert < 1: besser als Benchmarkprognose (Random Walk)

Rang	Kurzfristzinsen	Langfristzinsen	DJ Stoxx 50 Index	DAX	US-Dollar pro 1 Euro	Ölpreis in US-Dollar	Gesamt
Gesamt							
1	DZ Bank (0,643)	Benchmark (1,000)	Benchmark (1,000)	Postbank (0,905)	Weberbank (0,786)	Weberbank (0,988)	National-Bank (1,071)
2	Deutsche Bank (0,688)	Commerzbank (1,106)	Deka Bank (1,027)	Commerzbank (0,906)	National-Bank (0,810)	National-Bank (1,016)	Commerzbank (1,107)
3	Hamburger Sparkasse (0,689)	National-Bank (1,111)	Commerzbank (1,098)	National-Bank (0,907)	Allianz (0,825)	Bayerische Landesbank (1,043)	Nord/LB (1,117)
3-Monats-Prognosen							
1	UniCredit (0,817)	Benchmark (1,000)	Benchmark (1,000)	Commerzbank (0,947)	Weberbank (0,854)	National-Bank (0,992)	National-Bank (1,031)
2	DZ Bank (0,818)	National-Bank (1,026)	Deka Bank (1,089)	Postbank (0,983)	National-Bank (0,844)	Allianz (1,021)	Bayerische Landesbank (1,116)
3	Deutsche Bank (0,858)	Commerzbank (1,105)	Commerzbank (1,109)	Deka Bank (1,127)	Deka Bank (0,969)	Weberbank (1,049)	Hamburger Sparkasse (1,137)
6-Monats-Prognosen							
1	DZ Bank (0,729)	Benchmark (1,000)	Deka Bank (0,981)	Deka Bank (0,859)	Allianz (0,699)	Weberbank (0,960)	National-Bank (1,087)
2	Hamburger Sparkasse (0,783)	Commerzbank (1,109)	Commerzbank (1,077)	Commerzbank (0,876)	Helaba (0,732)	Bayerische Landesbank (1,000)	Nord/LB (1,087)
3	Deutsche Bank (0,831)	Nord/LB (1,124)	DZ Bank (1,240)	Postbank (0,882)	Weberbank (0,747)	Deutsche Bank (1,004)	Commerzbank (1,099)

Quelle: IW Financial Expert Survey

- **Langfristzins:**
  Bei der Prognose des Langfristzinses konnte keine Bank die Benchmarkprognose schlagen. Auf Platz zwei liegen die Experten der Commerzbank gefolgt von den Experten der National-Bank.

- **Stoxx:**
  Auch bei der Prognose des Stoxx konnte kein teilnehmender Prognostiker die Benchmarkprognose schlagen. Platz zwei erreichte die Deka Bank gefolgt von der Commerzbank.

- **DAX:**
  Bei der Punktprognose des DAX belegt die Postbank den ersten Platz gefolgt von der Commerzbank und der National-Bank. Die Vorhersagen der Prognostiker waren besser als die der Benchmarkprognose.

- **EUR-USD:**
  Bei den Wechselkursprognosen belegt die Weberbank den ersten Platz. Ihre Prognose war besser als die Benchmarkprognose. Auf den zweiten und dem dritten Platz liegen der Prognostiker der National-Bank und der Allianz.

- **Ölpreis:**
  Bei der Prognose des Ölpreises konnte die Weberbank auch den ersten Platz belegen. Ihre Prognose war besser als die der Benchmarkprognose. Den zweiten und den dritten Platz belegen die Bayerische Landesbank und die Deutsche Bank.

4. Fazit

Insgesamt zeigt die Auswertung der Prognosen, dass die Experten im Schnitt von höheren Zinsen, stagnierenden Aktienkursen, einer Abwertung des Euro gegenüber dem US-Dollar und steigenden Ölpreise ausgehen. Bis zum Ende des dritten Quartals erwarten die befragten Experten im Durchschnitt einen Anstieg des kurzfristigen Zinses auf -0,29 Prozent und einen Anstieg des langfristigen Zinses auf 0,56 Prozent. Begleitet wird der erwartete Zinsanstieg mit einer leichten Verschlechterung der Aktienkurse, einer Abwertung des Euro gegenüber dem US-Dollar um -2,3 Prozent sowie eines Anstiegs des Ölpreises um 3,1 Prozent.